

## Leben

## Reaktionen

## Religiös vertan

Ich habe Ihr Heft durchgeblättert – es wirkt teilweise recht ambitioniert. Ein blinder Fleck dürfte allerdings dort liegen, wo Sie religiöse oder kirchliche Themen streifen. So ist die Einleitung zum Artikel auf Seite 5 in *economy*-Ausgabe 25 im Wesentlichen sinnstreuend und verzichtbar. In weiterer Folge lese ich dort, dass die moderne Reproduktionsmedizin auch die „unbefleckte Empfängnis“ schaffe. Vermutlich wissen Sie nicht, dass dieses Fest mit der Empfängnis Mariä durch ihre Mutter zu tun hat, nicht mit der Empfängnis Jesu durch Maria. Der Artikel verbreitet sich letztlich in zynischer und menschenverachtender Weise über Probleme, die vielen sehr zu schaffen machen. Es fragt sich zudem, ob jene, die in der skizzierten Form an die Zeugung herangehen, dann liebevolle und aufmerksame, Zeit und Interesse aufbringende Eltern sein werden? Wohl nicht zufällig vom selben Autor stammt der Artikel „Die unfrommen Gelder des Vatikans“. Der Titel lässt doch eine gewisse Aktualität erhoffen, meinerwegen in einem größeren, auch historischen Zusammenhang. Allein, das letzte Datum, über das berichtet wird, lautet „in den 70er Jahren“. Mit Verlaub, das ist lächerlich! Auffällig ist die Firmenlastigkeit mancher Artikel, so etwa „Kleben statt schrauben“, der nur die Firma Henkel erwähnt, diese dafür fünfmal namentlich auf Seite 7. Gut gefallen haben mir vor allem etliche der kurzen, prägnanten Meldungen, die oft wirklich Neues oder zumindest einen anderen Blickwinkel boten.

Harald Jilke, Wien

## Raucher, hört die Signale

Zu *economy*, Ausgabe 25: Es ist mir bewusst, dass Rauchen gesundheitsschädlich ist und es in Lokalen Personen gibt, die mit Rauch Probleme haben. Aber mit Rufzeichen auf die Straße geschickt werden, erinnert an Diktaturen.

Theposter, per E-mail

Anm. d. Red.: In Österreich gibt es unzählige Unternehmen, die das Rauchverbot ernst nehmen und das Schutzbedürfnis der Nichtraucher respektieren. Dort müssen Raucher einsichtig sein und tatsächlich auf die Straße. Mit Diktatur hat das nichts zu tun.

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/13, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an [redaktion@economy.at](mailto:redaktion@economy.at) schicken.

## Im Test

## Alternativen zum schneelosen Winter



## (Winter-)Wandern

Der Klimawandel ist angesichts des Ausnahmewinters in aller Munde. Kaum eine Nachrichtensendung vergeht, wo nicht irgendein nichtsahnder Experte bezüglich der Zukunft des Klimas spekuliert. Kaum jemand redet hingegen mehr vom letzten Ausnahmewinter, der Freunden des Wintersports das wohl beeindruckendste Schneeer-

gebnis seit Jahren beschert hat. Das glitzernde Weiß fehlt heuer leider. Wer auf Kunstschneegeschlebe auf überfüllten Pisten verzichten will, dem seien Winterwanderungen ans Herz gelegt. Sie lassen den Winterspeck, der sich in den letzten Wochen angesammelt hat, schmelzen. Wandern ist abwechslungsreicher als nur Downhill-Fahren. Weit weg vom Trubel der überfüllten Skipisten verspürt man die Alpen einmal anders. Einfach tief durchatmen und genießen. Planen Sie Ihre Touren aber genau. Denn die Sonne ist früh wieder weg. Die Gefahr, sich zu verirren, ist dann wesentlich höher als bei einer Wanderung im Sommer.

Punkte:



## Mit dem Bergvelo

Mountainbiking ist bei den derzeit herrschenden Temperaturen eine unterschätzte Sportart. Man muss nicht wirklich hart gesotten sein. Einfach probieren. Selbst in höher gelegenen Alpenregionen stellen leichte Tagestouren eine lohnende Alternative zur Skipiste dar.

Punkte:



## Schmelzwasser

Schwimmen ist zwar eine sehr nette Alternative, wird aber nur in Sportbecken zum Anti-Speck-Mittel. Und die gibt es nur in seltenen Fällen im Freien. In Thermalbädern sind ja nicht mehr als drei Tempi die Minute erlaubt. Und die Chemie in Hallenbädern ist meist dominant.

Punkte:

Fotos: Photos.com, Löffler, Salewa

Klaus Lackner (Maximalwertung: 5 Punkte)  
Dieser Test spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider.

## Frage der Woche

Glauben Sie, dass das erstarkte Wirtschaftswachstum in diesem Jahr zu einem höheren Gehalt führen wird?



45 %

Ich sehe maximal eine Steigerung der Teuerungsrate.



30 %

Wenn das Wirtschaftswachstum so bleibt, werde ich sicher stärker davon profitieren.



25 %

Mein Gehalt bleibt 2007 auf gleichem Niveau.

Quelle: [www.economy.at](http://www.economy.at) Grafik: economy

## Buch der Woche

## In der Lebensmitte und ohne Job – was nun?

Sie sind nicht mehr willig, sich einzugliedern, mit Computern fällt ihnen der Umgang ebenfalls schwer, die Bereitschaft, etwas zu leisten und sich für das große Unternehmensziel zu opfern, lässt nach, und zu viel verdienen wollen sie auch noch. Die konkurrierenden Twens hingegen sprechen vier Sprachen, haben weniger Ansprüche und sind motivierter als Über-45-Jährige – ab 50 bereitet man sich am besten überhaupt schon auf die Pension vor. Stereotypenbildung pur von Personalchefs und Human-Resources-Managern.

Argumente, Scheinargumente.

Roman Valent, der selbst im 50. Lebensjahr arbeitslos wurde, zeigt in seinem Werk „Ohne Job mit 45+“ die Argumente und Lösungsansätze auf, damit man erst gar nicht in den Teufelskreis gerät, der durch die Arbeitslosigkeit in fortgeschrittenem Alter droht. Er gibt nützliche Tipps, wie man mit der neuen Situation am besten umgeht, wie man aus der Arbeits-

losigkeit herausfinden kann, wie man unzählige gescheiterte Bewerbungen hinterfragt, sich auf neue Jobs vorbereitet und sich auch auf die eingangs erwähnten Phrasen einstellt.

Wer seinen Job verliert, sagen wir ab 38, nicht erst ab 45, da sei dem Autor widersprochen, muss sich derzeit auf einiges gefasst machen. Erfahrungswissen hin oder her – es zählt nur noch bedingt, ist dennoch bei neuen Aufgaben mehr als nützlich.

Gastautoren und Gespräche mit Personalberatern liefern Antworten auf die bren-

nenden Fragen. Die Experten geben zudem nützliche Bewerbungstipps. Eine individuelle Stärken-/Schwächen-Analyse soll dem Betroffenen helfen, die Sinne für die neue Situation zu schärfen, aber auch motivieren, neue Wege zu gehen. *jake Roman Valent:*

*Ohne Job mit 45+*  
Goldegg, 2006, 16,90 Euro  
ISBN 3-901880-78-X

[www.generation45plus.at](http://www.generation45plus.at)

## Termine

● **Google-Marketing.** Zwei Spezialseminare liefern das nötige Know-how, um bei Suchmaschinen wie Google auf den besten Positionen zu landen: Im Suchmaschinen-Marketing-Seminar am 31. Jänner werden konkrete Anleitungen zur Verbesserung von Websites gezeigt, damit diese von Suchmaschinen optimal erfasst und bewertet werden. Das Google-Ad-Words-Seminar am 1. Februar liefert eine Profieinschulung in das Ad-Words-Werbe-System von Google und zeigt, wie Werbekampagnen optimal geplant und geschaltet werden. Die beiden Seminare sind ideal für Online-Marketer, die für den kommerziellen Erfolg einer Website verantwortlich sind. Die Seminare finden im IBM-Forum in Wien statt.

[www.cpc-consulting.net](http://www.cpc-consulting.net)

● **Noch ein Security Day.** Alle Plätze für den kostenlosen Security Day der Fachhochschule St. Pölten am 30. Jänner sind bereits vergeben. Daher wird die Veranstaltung am 26. Juni wiederholt. Michael Ausmann wird wieder über sein Leben als Chief Security Officer bei Raiffeisen Informatik berichten. Ernst Pillner stellt in seinem Vortrag den neuen Reisepass und dessen Sicherheitsmechanismen vor. Weiters kann man aus fünf Workshops wählen.

[www.fh-stpoelten.ac.at](http://www.fh-stpoelten.ac.at)

● **Mehr als Geld.** Heimische Forschung und ihre Förderung haben in den vergangenen Jahren alles in allem eine Erfolgsgeschichte geschrieben. In internationalen Rankings finden sich die österreichischen Hochschulen, aber auch die Innovationsleistung des Landes jedoch immer wieder auf den hinteren Rängen. Damit internationales Niveau erreicht werden kann, müssen traditionelle Modelle der Innovationspolitik und -finanzierung laufend hinterfragt und optimiert werden. Und genau darüber wird beim nächsten (kostenlosen) APA-Branchentreff am 30. Jänner ab 19 Uhr diskutiert.

<http://branchentreff.apa.at>

● **Wiener Vorlesungen.** Ausblicke in die gesellschaftliche Zukunft bieten die nächsten Wiener Vorlesungen. Den Beginn macht am 31. Jänner Georg Wick, der über „Altersforschung – Vom programmierten Zelltod zur Pensionsreform“ referieren wird. Beginn ist um 19 Uhr im Festsaal des Wiener Rathauses. Am 28. Februar folgt ein Vortrag von Heinz Faßmann zum Thema „Sterben wir aus? Bevölkerungsentwicklung in Österreich“. Am 14. März folgt „Völkermord im 20. Jahrhundert“ von Wolfgang Benz.

[www.wien.gv.at/kultur/abteilung/vorlesungen](http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/vorlesungen)